

JANUAR 1989

Von Shodo Harada Roshi; Oberabt des Sogenji Tempels

Wir treten nun in das Jahr 1989 ein. Wir hoffen, dass alle gesünder denn je sind, und dass sie alle viel Energie in ihre Praxis, in ihre Arbeit und in ihre Studien stecken. Sogenjis Rundbrief gibt es jetzt seit einem Jahr. In diesem einen Jahr, aus der Retroperspektive betrachtet – gab es, so denken wir – sicherlich für jeden einzelnen von Euch viele Veränderungen, wichtige Erinnerungen, die jedem einzelnem passierten. In diesem Jahr 1988 haben sich viele praktizierende Menschen an Sogenji gewandt, viele sind wieder fort- und weitergegangen. Zur Zeit sind etwa zwanzig praktizierende Leute hier, täglich wird die Konzentration intensiver, die Praxis wird reifer, und die Energie ist besser als jemals zuvor. Dieses ist vor allem so, weil sich im vergangenen Jahr einige Leute angeschlossen haben, die schon Zendo-Erfahrung haben. Die, die schon Erfahrung von anderen Dojos haben, belettfen fliose wertvolle Erfahrung und haben unser Übungsniveau angehoben. Wenn wir alles unter dem Gesichtspunkt der Praxis betrachten, so sind wir im verangenen Jahr sehr gewachsen. Dennoch, in dem gleichen Jahr mussten wir auch von unserem geliebten Lehrer, Mumon Roshi, Tsusendo Rodishi, Abschied nehmen. Mein Lehrer, und gleichzeitig die Wurzel des Dojos in Sogenji, starb am 24. Dezember 1988 im Alter von 88 Jahren. Der Geist des Buddha, des Dharma, die Unendlichen, [diese Augen "des Dharma in ihrer Essence zu realisieren, ist das Ziel jeder praktizierenden Person](#). Wenn wir in Begriffen wie Sorge, Erbarmen und Liebe denken, dann ist die Tatsache, daB wir Mumon Roshi nie wieder sehen können, ein sehr, sehr einsamer Gedanke, und diese traurige Einsamkeit kann nicht verneint werden. Genannt der Hakuin der Showa Ara, wurde er 1900 in der Mitte Japans, in der Nähe von Nagoya in einem kleinen Dorf zwei Stunden von Nagoya entfernt in den Bergen geboren. Von klein an galt er als begabtes Kind. Als er größer wurde schrieb er viele Gedichte und seine Art zu Denken war die eines begabten Kindes mit einer ungewöhnlichen literarischen Begabung - seine Eltern hatten große Erwartungen in ihn. Er ging nach Tokyo, um diesen Erwartungen gerecht zu werden und um Rechtsanwalt zu werden. Er begann sein Studium an der Waseda Junior High School, einer sehr berühmten Schule, aber während seiner Studienzeit, fand sich dieser junge Mann, der tief über alles nachdachte, plötzlich in tiefem Zweifel wieder. Er dachte: ein Jurist ist jemand, der Gerechtigkeit in die Probleme der Welt bringen sollte, der die richtige Sicht hat, und der die schwierigen Probleme der Welt korrigiert. Dieses ist, was ein Jurist tun sollte. Aber, betrachtet man die Sache genauer: ohne all diese Probleme auf dieser Welt zu sein - das ist sehr idealistisch. Weil die Dinge so unharmonisch und so unausgeglichen sind, brauchen wir diese Juristen. Eine Welt ohne all diese Probleme zu

erschaffen ist das letzte, ideale Ziel. Diese Leben, welches wir nur einmal nicht zweimal leben können, sollen wir es nur für ein halbwegs erfülltes Ziel leben? Für ein Ziel, das nicht das totale Ideal ist? wie er anfing darüber zu grübeln: Jurist sein, als sein Lebensziel. Für dieses Leben, durch das wir nur einmal nicht zweimal gehen können, welches ist für dieses Leben das wichtigste Ziel, der beste Weg? Mumno Roshi, fiel in dieses tiefe Dilemma und seine Studien blieben zurück. Hätte entschlossen ein Jurist zu werden, so hätte er dafür mit seinem ganzen Herzen gearbeitet, aber Mumon Roshi suchte nach dem äußerstem Weg zur Wahrheit und fragte sich, wo er ihn finden würde. Er befand sich also in dem schwierigen Dilemma (Im jener) (Zeit!), wie er sein Leben leben sollte. Wenn man ein großartiger Jurist ist, kann man viele Funktionen ausüben, wo man gegenüber niemanden verliert, aber eine Welt zu schaffen ohne Kriege, ohne Kämpfe - wäre nicht vielmehr (Jas der wahre Weg? Während er begann in diese Richtung zu denken, ließ er während seiner Studien, während der Klassenstunden, unter seinem Tisch den buddhistischen Text von Shinran Shonin, den Tannisho, anstatt dem Lehrer zuzuhören. Sich ständig fragend: was ist die Wahrheit des Lebens, was ist das wahre Ziel. Immer absorbiert von diesen Gedanken, war er unfähig in die nächste Klasse versetzt zu werden. Seine Freunde, einer nach dem anderen, waren in höhere Klassen erfolgreich in ihrem Studium, aber Mumon Roshi konnte den Weg aus diesem Dilemma heraus nicht finden, sein Geist war ständig in Dunkelheit und Schwere. Zu dieser Zeit suchte er verschiedene Lehrer in Tokyo auf, darunter auch Ekai Kawaguchi Roshi, der erster Japaner, der in Tibet war. Dieser Mann, Ekai Kawaguchi Roshi, besuchte Tibet, als es niemanden erlaubte, nach Tibet zu gehen, als es verboten war. Er gab sich selbst als Tibeter aus und reiste illegal in Tibet ein. Die Wurzeln des Mahayana Buddhismus lagen in Tibet und deshalb ging er dahin. Von Tibet brachte er mit nach Japan, das, was bekannt ist als die Lehren des Bodhisattvas. Mumon Roshi hörte diese Lehren, darunter war eine Lektion, die ihn am meisten beeindruckte: In der gesamten Welt wäre der Versuch die gesamte Welt ehrlich zu machen, wenn man die gesamte Welt mit weichen Leder überziehen würde. Stell Dir vor, wieviel weiches Leder notwendig wäre, aber wie angenehm es dann wäre um die ganze Welt zu gehen. Das ist natürlich unmöglich. Wenn wir allerdings an unseren Füßen ein Paar Schuhe aus weichem Leder tragen, dann wäre es dasselbe, als wenn die ganze Welt aus weichem Leder wäre. Ein Dach zu machen, was die ganze Welt bedeckt - das wäre unmöglich. Wenn wir ein solches Dach hätten, würden wir niemals naß werden, selbst bei Regen nicht, aber wenn wir alle unsere Regenschirme hochhalten ist es dasselbe, als wir ein solches Dach hätten, wo immer wir gehen. In diesem Sinne ist es unmöglich die ganze Welt ganz friedlich zu machen, dieses als Lebensideal zu haben ist

unmöglich. Egal, wie viele Dutzende oder Tausende Jahre wir warten, diese total friedliche Welt wird nicht kommen. Wenn wir jedoch innerhalb unseres eigenen lieben Geistes, dem Geist ohne Störung und ohne Verblendung, dem Geist von Klarheit und Freiheit, wenn wir zu diesem Geist erwachen, dann wird die gesamte Gesellschaft zu dieser idealen Gesellschaft. Wenn in jedem von uns dieser idealer Geist realisiert wird! die Buddhanatur in jedem von uns, frei von Verblendung. dann ist es dasselbe als wenn die ganze Welt friedlich wird, es ist die Quelle für den Frieden der Welt. Alle von uns müssen zuerst unsere Buddhanatur realisieren, müssen große Erleuchtung der Buddhanatur geben, und das bringt der gesamten Gesellschaft Licht. Wenn jede einzelne Person, eine nach der anderen diese Buddhanatur erreicht, dann wird diese Brillanz die gesamte Gesellschaft anfüllen, endeffektiv bis in die letzte Ecke. Auf die Art lehrte Ekai Kawaguchi Roshi den Bodhisattva Weg und Mumon Roshi war überzeugt, daß) dieses der richtige Pfad ist. "Dieses ist das äußerste Ziel des Lebens, dieses ist der richtige Weg für mich". Mumon Roshi hatte nun erstmals den wahren Weg entdeckt, und von nun an ging er in das Dojo von Kawaguchi Ekai Roshi und übte ernst und streng. Weil er ein hingebungsvoller Roshi beobachtet er die Unterweisungen streng und das Leben in seinem Dojo war sehr strikt. Natürlich wurde gar kein Fleisch oder Fisch gegessen und keine Mahlzeit nach der Mittagszeit. Das Essen vor der Mittagszeit war von niedriger Qualität; ungeschälter Hafer wurde gekocht und Miso wurde hinzugegeben. Gemüse wurden nur einmal täglich, morgens, gegessen, Kawaguchi Ekai Roshi hatte so schon lange Zeit gelebt, und Mumon Roshi schloß sich dieser Lebensweise an, auf dem Höhepunkt seines körperlichen Wachstums und war so natürlich nicht in der Lage/gesund zu bleiben. Er hatte bereits einen sehr schwachen Körper und schließlich wurde er durch dieses enttötete Leben krank mit Tuberkulose, sein älterer Bruder hatte ebenfalls Tuberkulose. Sie gingen ins größte Hospital in Nagoya und die Ärzte sagten, daß sie seinem Bruder helfen könnten, daß sie ihm helfen würden da es aber zu spät sei um Mumon Roshi zu helfen. Sie sagten, daß man ihm von nun an erlauben sollte was immer er wolle, weil es sein Ende sei. So gaben die Ärzte ihn auf. Dieser Mumon Roshi, dem nur noch eine kurze Zeit gegeben worden war, war nun gezwungen alleine zu leben. Das hört sich ein wenig komisch an, vielleicht, aber sein Bruder war krank mit Tuberkulose im Hospital und seine Mutter kümmerte sich um ihn, so daß Mumon Roshi alleine im abgelegenen Teil des Hauses war. Heute gibt es neue medizinische Erkenntnisse für Tuberkulose, heute hält man es nicht einmal mehr für eine ernste Krankheit, aber in den alten Tagen konnte man von jemandem, der Tuberkulose hat, annehmen, daß er sterben wird, weil es keine Heilung oder Medizin gab. Da es eine sehr ansteckende Krankheit war, wollten ihm die Leute nicht nahe kommen. Wenn sie ihm zu Essen brachten, ließen sie es an der Haustür stehen und gingen wieder fort. So war er für eine lange, lange Zeit alleine, in einer abgetrennten

Ecke, weg von allen anderen. Momon Roshi sagte oft: "Wenn Menschen körperlich krank werden, so wird auch ihr Geist krank": Er fühlte zu dieser Zeit, daß alle darauf warteten, daß er stirbt. "Ich bin jemand Nutzloses, Unnötiges; Niemand will mich hier", Er verfiel in einen dunklen Geisteszustand. "Wenn ich nur nicht da wäre; dieses Haus hätte dann nicht dieses schwere, schwere Gefühl. Alle warten nur darauf, daß ich sterbe^und daß ich hier heraus gehe." Mit diesem schmerzvollen, einsamen Geist lebte er jeden Tag. Und in diesem schmerzvollen, elenden Leben, fühlte er sich eines Tages ein wenig besser als gewöhnlich, er öffnete die Türen des Raumes um eine kleine Briese herein zu lassen. Im Garten blühten einige Nanten -Blumen und diese Blumen wurden von der Briesse bewegt. Er beobachtete die sich bewegenden Blumen und dachte über die Briesse nach. Was ist das, diese Briesse? Es ist Luft und die Luft bewegt sich. Wo er soweit gedacht hatte, war es plötzlich so, als ob sein Kopf einen Schlag von einem Eisenstab abbekommen hätte. Oft beschrieb er es so. In diesem MomeriTerwachte er, zum ersten Mal, gegenüber der Existenz einer großen, großen Macht. Bisher hatte er immer gedacht/er sein ein unnutzes menschliches Wesen/und daß jeder auf seinen Tod wartete, das war alles was er denken konnte, verlassen unfeiner Welt der Einsamkeit. Nun endlich realisierte er, daß er nicht einsam war, daß er nicht verlassen war. Da war eine große, große Energie, die ihn umarmte,und die durch ihn lebte. Wenn wir sagen, daß es nur eine Bri0se war, dann ist es vielleidlit alles,was man sagen kanny oder zu sagen, da/£ es nur Luft ist - nur soweit zu gehen ist auch möglich. Aber nun wußte er, daß er seinen Atem immer von dieser Luft bekommen hatte, sein Leben daher erhalten hatte/und er wußte, daß das gleiche auch für die Sonne und für das Wasser, für alle anderen Dinge im Himmel und auf Erden gilt, alle Segnungen von Himmel und Erde hatte er von dieser großen Energie/ erhalten, die ihn ständig umarmte, und er wußte, daß er nicht allein gewesen war. Himmel und Erde unterstützten mich, gaben mir Leben, ich bin nicht allein. Sein Geist hell und klar. Zu dieser zeit schrieb er dieses Gedicht:

Alle Dinge werden umarmt Innerhalb
des Universalen Geistes, So erzählte
der Wind Heute Morgen.

Danach erzählte die Frau, die sich um ihm kümmerte, er sollte eine Behandlung mit Loquat-Blätter ausprobieres, und es würde ihm sofort besser gehen. "Wenn Du den Priester aufsuchst, der mit Loquat-Blättern heilt, so wird es Dir gleich besser gehen": Mumon Roshi lachte nur:"Loquat Blätter? Von Loquat-Blättern geheilt zu werden, das ist lächerlich. Er ist natürlcih ein Schwindler, das ist nicht möglich." Und er lachte über ihre Idee. Die Großmutter sagte: "Ja, aber wenn ich Dich dort hinbringe, wird der Mann sicherlich ärgerlich werden:" Das interessierte Mumon Roshi:"Dieser Priester wird ärgerlich?" "Das ist richtig. Immer wenn ich

neue Patienten bringe, sagt er: "Warum tust Du so unnötige Dinge?"¹. Das war sehr interessant für Mumon Roshi; "Wenn der Priester ein Schwindler wäre, wäre er froh, wenn viele Leute kämen. Aber hier ist etwas, was nach der Wahrheit riecht. An dieser Sache muß etwas wahres dran sein. Bitte bringe mich dorthin." Und so war es der Großmutter möglich, ihn zu dem Priester zu bringen, zu Hamamatsu, am Norden des Sees Hama, nahe Mt. Fuji, zu dem Tempel Konchi-in, wo der Priester die Leute mit Loquat-Blättern heilte. Als er vor dem Priester stand, sah sich dieser Mumon Roshi sehr, sehr genau an. Er hob drei Finger und sagte: "Das ist für Dich": Mumon Roshi wußte nicht wovon er redete, er hatte nur einen wagen Blick auf seinem Gesicht und war still. Der Priester schlug ihm auf den Kopf und sagte: "Sag danke! Ich sage Dir, daß Du in drei Monaten geheilt sein wirst! Ich kann Dich in drei Monaten heilen. Du hast sehr starke Organe; weil deine Organe so stark sind, sind die Tuberkulose Bakterien bis in Deinen Hals hinaufgekrochen. Deshalb ist Dein Hals geschwollen. In drei Monaten wird es Dir besser geben, ich garantiere es Dir." Als er in Konchi-in angekommen, war, konnte er nicht einmal einen Besen anheben, um den Garten zu kehren. Von dann an bekam er täglich eine Loquat-Blätter-Behandlung und am Ende der drei Monate konnte er kehren. Erst einen Meter, dann einen weiteren Meter, dann drei Meter, dann ein wenig mehr und noch ein wenig mehr, bis er schließlich den ganzen Garten kehren konnte ohne müde zu werden und ohne außer Atem zu kommen. Genau, wie der Priester es gesagt hatte, innerhalb von drei Monaten war er völlig geheilt. Er wußte, daß wenn jetzt zu Kawaguchi Ekai Roshis Tempel zurückkehren würde dasselbe noch einmal passieren würde; so ging auf das Hanazono College in Kyoto. Von nun an trainierte er in den Klöstern von Myoshinji und Tenryuji und er blieb Mönch bis er fünfzig wurde. Sein Lehrer war Seisetsu Genji Zenji. Wenn wir hier in Sogenji morgens die Sutras lesen, lesen wir die Namen der Leute, die das Dharma von Buddha überliefert haben, die Namen der Patriarchen, einen nach den anderen, und der allerletzte Name, den wir lesen ist der von Seisetsu Genjo Zenji, dem Lehrer von Mumon Roshi. Mumon Roshi beendete sein Training mit Seisetsu Genjo Roshi, und als er 51 Jahre alt war, wurde er Oberabt von Reiin auf dem Gelände von Myoshinji, wurde Haupt-Roshi im Shofukuji Kloster in Kobe. Seither hat er Mönche aufgezogen, zwei- bis dreihundert Schüler; er wurde Oberabt von Myoshinji und gleichzeitig auch Abt von Reiin. Während dieser Zeit reiste er nicht nur durch Japan, sondern er war die Hauptenergie des spirituellen Ost-West-Austausches zwischen Katholizismus und Buddhismus; er kümmerte sich um die spirituellen Sorgen aller Länder, wo Japan durch seine Kriegsaktivitäten andauernden Kummer hinterlassen hatte; er ging in diese Länder und sang Sutren für alle, die dort gestorben waren; er erzog Schüler in Frankreich und Italien, einen nach dem anderen; er schickte eigene Schüler dorthin; ging selbst nach Amerika und Mexiko und zeigte ihnen den Weg des Zen, er entwickelte es und brachte sein

eigenes Training so zum vollkommenen Ausdruck. Er gab außerdem eine enorm große Anzahl Bücher heraus; er war Präsident des Hofanazono Colleges und Vorstand des Institut für Zen-Studien. Er erzielte große Erfolge in der Vielfalt der energetischen Funktionen. Dieser Mumon Roshi hat bis zu dem Alteren 88 Jahren, wo er natürlich von uns ging, seine Schüler zurückgelassen. Wie es der Buddha gesagt hatte: "Jeden befreien, den er befreien kann und für die, die nicht befreit sind, das Karma zurücklassen, um erleuchtet zu werden."; so ließ er auch seine Schüler zurück, die nach ihm weiter funktionieren, seine Arbeit weitertragen. So war Mumon Roshi bis zum 10. Dezember des letzten Jahres voll mit KI-Energie, welche langsam, langsam zurückging. Schließlich, am 24. Dezember, waren seine zwei Schüler Taitsu Roshi und Shunan Roshi anwesend, als Mumon Roshi einen großen Gähner machte und fortging. Ich konnte ihn am 19. Dezember sehen und es stellte sich heraus, daß das dasjletzte Mal war, wo ich ihn je besuchen konnte. Eine Woche vor seinem Tod setzte sich Mumon Roshi aufrecht hin und fragte seine Schüler ihm Tinte und Papier zu bringen. Und er schrieb seine letzten Worte, die sein Leben zu einem Ende brachten. Er schrieb:

Für die Befreiung aller
Wesen Am Ende bleibt nicht
zu sagen Keine Worte, keine
Form
Nur rückhaltloses Alles
Durch Himmel und Erde

Für die Befreiung aller Wesen; dafür gab Mumon Roshi, der von den Ärzten aufgegeben wurde und seither keinen eine Tropfen Medizin genommen hatte, alle seine Lebensenergie dem Aufziehen von Schülern, lebte für fünfzig Jahre völlig im Eins mit der Natur; Lehrte so vielen Menschen den Weg, kümmerte sich um ihre Verklärung, ihre Dilemmas, ihre Probleme; es ist unmöglich sich vorzustellen, wieviele Menschen er befreit hat. Die von uns, die nahe bei Mumon Roshi leben konnten und sein tägliches Leben beobachteten, wissen, das dieses genau das ist, wie er lebte. Jeden Morgen wachte er um vier Uhr mit den Mönchen auf, jeden Abend arbeitete er länger als elf Uhr, beantwortete Briefe, die er von verschiedenen Leuten bekommen hatte; bereitete seine Vorträge vor; schrieb die verschiedenen Dinge, um die man ihn gebeten hatte; so arbeitete er jeden einzelnen Tag. Tagsüber hielt er -manchmal zwei-oder dreimal am Tag- Dharma-Vorträge und -Gespräche; dann unterrichtete er noch all die Mönche; egal wie kalt es war, er lief immer barfuß; egal wie schwierig und schmerzvoll es war, er bewegte sich immer genau mit den Mönchen. All dieses war für seine Schüler und für die Menschen der Gesellschaft. Hundertprozentig, nicht ein-prozentig oder zwanzigprozentig, hundertprozentig setzte er seinen ganzen physikalischen

Körper ein, gebrauchte ihn bis zur totalen Erschöpfung und dachte nie an sein eigenes Wohlergehen, oder wie er sich vergnügen könne. Für ihn war natürlich all dieses freudvolle Arbeit, es war die wahre Welt von Mumon Rohi. Dennoch, für seine eigenen Sehnsüchte oder Wünsche hatte er nicht einen Moment. Das war Mumon Roshis Leben. Absolute, totale Erschöpfung. Mit seinem Körper, geschwächt durch die Krankheit hat erwehrt gut geschafft bis zum 88 Lebensjahr zu leben. Es bleibt nichts zu sagen. Was könnte an diesem Punkt noch zu sagen sein? Alles was zu sagen war; alles was zu lehren war; alles was noch als Hinweis dazulassen ist, wurde gesagt und getan; es gibt nichts mehr. Keine Worte, keine Form; Obwohl der Körper von Mumon Roshis jetzt fortgeworfen ist, wird dieses wahre Leben, das Himmel und Erde erfüllt, weiter da sein. Für jeden, um weiter auf dem Pfad der Wahrheit zu gehen für jeden, um seine Buddha-Natur zu erwecken, um sich der wahren Wurzeln bewußt zu werden - dieses ist der Platz zu dem ich jetzt gehe. Sogar jetzt noch sind Mumon Roshis Augen weit geöffnet, sie beobachten jedem sein Zazen, prüfen es und betrachten es genau. Entsagend durch Himmel und Erde, Leben gebend durch die wahre Buddha-Natur; die physische Begrenzung des Körpers durchbrechend; Himmel und Erde durchfließend; frei in jede Richtung bewegend. So wie wenn er sagt, hier bin ich jetzt, hier ist, wo ich jetzt bin. Mumon Roshis Gesicht war wahrhaft schön, als er starb, wahrhaft friedlich. Neben seinem Kopfkissen hingen die Worte: Der Geist des Dharma ist ohne Tod. Die Buddha-Natur, die Himmel und Erde durchfließt ist unendlich, ohne Tod. Das Buddha-Dharma ist nur ein Ausdruck der Wahrheit des gesamten Universums. Jeder, der Eins wird mit dem Leben des Universums und es durch seinen Körper lebt, wird Teil des Körpers des Universums. Das Universum wird niemals zerfallen, und auch die, die Eins mit ihm sind nicht, selbst wenn Erden und Planeten zerfallen; die Wahrheit des Universums selber ist unendlich. Die Atome akkumulieren, sammeln sich, nehmen Formen nach der chemischen Verbindung an; spalten sich auf; zerfallen in verschiedene Substanzen: dennoch wird das Bewußtsein des Universums niemals vergehen, die Hauptstütze wird niemals vergehen. Wahrhaft den Geist des Universums zu leben, das ist der Geist Buddhas und so muß auch der Weg der Praxis der Buddha-Weg sein. In jedem Individuum ist auch ein Ausdruck des Individuums aber in dem Leben des Universums erreichen wir unsere Wurzeln. Das ist die Erleuchtung des Buddhas und alles dort ist der Weg des Buddha. Dieses ist es, was wir durch kensho realisieren müssen. Deshalb üben wir Zazen; und davon werden wir niemals getrennt sein. Bitte, für alle gleich mit Mumon Roshis, auf diese Art zu leben, auf diese Art zu atmen, in dieser festen, stabilen Zazen Haltung; mit diesem festen, stabilen Atem; hebt den Geist vorsichtig und sorgfältig. Wir haben diese zu einer Erinnerungsausgabe gemacht, und Mumon Roshis geehrt; die erste Nachricht von 1989 möchten wir der Erinnerung von Mumon Roshis widmen. Wir bitten Euch alle vom Grunde unserer Herzen um Eure volle Energie in Eurem

Training in diesem Jahr 1989.